

Unsere erste Reise mit dem Kat sollte ursprünglich nach Polen gehen. Ein wenig um die Fähigkeiten des Fahrzeuges kennen zulernen. Dem Zufall, dass ich meinen Führerschein, welcher alle 5 Jahre verlängert werden muss, abgelaufen war, und ich dieses erst eine Woche vor Abfahrt bemerkte verdanken wir, dass wir in Deutschland Urlaub machen mussten. Mit einer vorübergehenden Fahrerlaubnis darf man eben nicht ins Ausland. Es handelt sich also eher um eine absolut unspektakuläre Urlaubsreise.

### **Sonntag 23.07.06**

Route: Köln – Reichenbach  
Strecke: 454 km  
Gesamt: 454 km

Gegen 10 Uhr sind wir, nach dem wir die Lebensmittel und Vorräte gebunkert hatten, über die A4 Richtung Olpe – Siegen – Gießen - Bad Hersfeld-Eisenach-Erfurt-Jena bis nach Reichenbach gefahren. Die Fahrt war, wie wohl alle Autobahnfahrten, extrem langweilig. Da es einer der ersten langen Autobahnfahrten mit dem KAT war wurde der Begriff „Zeit“ zu einer neuen Dimension. Wir fuhren auch nicht so schnell, was sich wiederum auch mit der Ankunftszeit bemerkbar machte.



Gegen 18:00 Uhr waren wir in Reichenbach und fanden einen Stellplatz mitten im Wald an einem Restaurant. Unterwegs war es sehr heiß, der kurze Schauer am Abend kam uns sehr entgegen.

### **Montag 24.07.06**

Route: Reichenbach - Görlitz  
Strecke: 323 km  
Gesamt: 777 km

Nach einer sehr ruhigen Nacht haben wir erst mal in aller Gemütlichkeit gefrühstückt. So richtig wo wir hin wollten wussten wir noch nicht. Vielleicht bestand auch der aberwitzige Glaube doch ohne Führerschein nach Polen fahren zu können. So machten wir uns dann auf Richtung Görlitz. Ein Fehler, wie sich später herausstellte. Nach sieben Stunden Fahrt sind wir dann in Bienhain angekommen.

Wir wollten in Bienhain an einem See übernachten. Alle Verbotsschilder zum Trotz sind wir dann doch eine sehr enge Straße zum See gefahren. Zu eng wie wir feststellen mussten. Nur mit viel Geduld gelang es uns auf eine, der Größe unseres Fahrzeuges geeignete Strasse zu gelangen. Wir fuhren weiter nach Dresden, aber bei der Temperatur von 38 Grad beschlossen wir



keine großartigen Besichtigungen vorzunehmen. Wir fuhren, ohne auch nur einmal auszusteigen, Richtung Görlitz. Und da war klar, das wir das besser nicht hätten machen sollen. Nachdem wir eine Ausfahrt zu einer Umgebungsstraße verpasst hatten musste in einer engen Straße kurz vor



der Altstadt unserer rechter Außenspiegel und die rechte hintere Positionslampe mit einem mehr oder minder starken „Geächze“ ihren Dienst quittieren. Passte ja direkt am Anfang. Wir sind dann irgendwie umgekehrt und haben vor lauter Frust auf einem Reiterhof genächtigt. Der Reiterhof hatte alles was man sich so wünschen kann: Fliegen, Gestank, Mücken und einen schlechten Platz hinter dem

Reitstall. Nichts für uns aber für eine Nacht sollte es gehen.

### **Dienstag 25.07.06**

Route: Görlitz - Altwarp  
Strecke: 415 km  
Gesamt: 1192 km

Die Nacht war zu unserem erstaunen sehr ruhig. Wir hatten am Abend zuvor überlegt an das Stettiner Haff zu fahren. So fuhren wir wieder unendlich langweilige Autobahnkilometer über Cottbus – Pasewalk – Torgelow – Eggesin bis Altwarp.





In Altwarp ging es durch die schmalen Straßen direkt runter zum Fischerei Hafen. Dort standen einige Wohnmobile und es sah auch nicht so aus als ob wir dort mit unserem KAT bleiben könnten. Aber der Hafenmeister meinte es sein noch Platz direkt auf der befestigten Betonplatte am Wasser neben einem ausgedientem

Fischerboot. Hier war es nun wirklich schön. Mit dem KAT direkt am Wasser, nicht in direkter Nachbarschaft mit anderen Fahrzeugen und schönes Wetter. Die Aussicht auf das Haff war ausgesprochen schön Wir beschlossen erst einmal zwei Tage zu bleiben. Polen war ja auch nicht so weit entfernt so dass wir auch einen Tagesausflug mit dem Schiff nach Neuwarp unternehmen könnten. Mit einem jedoch haben wir nicht gerechnet. Am Abend kamen die Mücken. Und das nicht zu knapp. Alle Lampen im Hafen waren schwarz.

### **Mittwoch 26.07.06**

Route: Altwarp  
Strecke: 0 km  
Gesamt: 1192 km

Ausgeschlafen- eine wirklich ruhige Nacht trotz der Mücken. Kein scharren von Hufen, keine Autos, nur das plätschern der Wellen und am frühen morgen das Brummen verschiedener

Dieselmotoren. Es waren die Fischer, welche in aller Frühe mit Ihren kleinen Booten aufs Meer gefahren waren und später mit ihrem Fang

zurückkamen. Regelmäßig bekamen dann die im Hafen „wohnenden“ Katzen ihre Mahlzeit in Form eines frischen Fisches. Später fuhr dann auch die Personenfähre nach Neuwarp, welche stündlich übersetzte. Früher gab es hier auch einen regen Autoverkehr nach Polen. Aber die polnischen Hafengebühren waren so hoch das der Verkehr eingestellt worden ist. Nun



steht die ganze Abfertigungshalle brach und es ist eine Frage der Zeit bis diese verwahrlost ist. Viele Informationen haben wir von dem Hafenmeister erhalten. Ein überaus freundlicher Mensch. Wir sind am späten Vormittag erst einmal einkaufen gegangen. Wir mussten uns sogar beeilen, denn um 12:00 Uhr machten hier die Geschäfte Mittagspause. Anschließend frischen Fisch direkt am Hafen eingekauft. 1 Kilogramm Flunder für nicht mal drei EUR. Am Nachmittag sind wir dann auch nach Neuwarp gefahren. Verlässt man die Fähre beginnt eine andere Welt. Trotz des nahen „Wohlstandes“ ist hiervon nicht zu spüren. Runter gekommene Häuser, Strassen für die die Bezeichnung Feldweg eher zutrifft. Nach einem kurzen Rundgang durch Neuwarp und der Besichtigung der Kirche, empfehlenswert schon aus der Darstellung des geschichtlichen Hintergrundes, sind wir auch nicht lange geblieben. Da wir zu Fuß unterwegs waren hatten wir in der Hitze auch nicht die richtige Motivation eine lange Tour zu machen. Zumal die Fahrt auch eher als „Butterfahrt“ bezeichnet werden kann. Alkohol und Zigaretten sind der Exportschlager dieser Fahrten.



### **Donnerstag 27.07.06**

Route: Altwarp  
Strecke: 0 km  
Gesamt: 1192 km

Heute sind wir, für unsere Verhältnisse, früh aufgestanden. Gegen 6:30 machten wir Frühstück. Wir wollten mit dem Motorrad, welches wir in der Motorradgarage mitgenommen hatten, eine Fahrt machen. Auch die Absicht nach einem neuen Stellplatz war Sinn der Fahrt. Wir sind erst Richtung Mönkebude gefahren und dann weiter



nach Usedom. Das hätten wir uns auch sparen können. Je weiter wir uns Usedom näherten, desto mehr Touristen kamen auf. Auch nicht verwunderlich, waren wir doch mitten in der Hauptreisezeit unterwegs. Einen schönen Platz haben wir nicht gefunden, keinen jedenfalls wo wir alleine waren. Also sind wir zurück nach Altwarp gefahren. Irgendwie war es auch zu warm unter dem Helm. Die Erfrischung bei offenen Visier zu fahren wurde dann auch hart bestraft. Eine Wespe meinte unbedingt in den offenen Helm fliegen zu müssen, sich kurz auf der Backe niederzulassen um dann voller Tatdrang langsam abwärts zum Hals zu kriechen. Dort keinen Ausweg findend, stach sie mir kurzentschlossen in den Hals. Was tun in dieser Situation. Es war nicht das erste mal das mich eine Wespe in den Hals gestochen hatte, aber es ist immer wieder prickelnd. Damit die Wespe ihre Tat nicht wiederholen konnte, was meiner Gesundheit auch nicht fördernd gewesen wäre, versuchte ich dieses Insekt während der Fahrt zu erwischen. Die Wespe war zwar weg, aber der Hals wurde schlagartig um die Stichstelle dick. Zum Glück waren wir bald wieder im Hafen und konnte etwas kühlen. Horrorvisionen wenn einer allergisch gegen Stiche reagiert und auf dem Motorrad sitzt.



### **Freitag 28.07.06**

Route: Altwarp - Neubrandenburg  
Strecke: 117 km  
Gesamt: 1309 km

Für heute hatten wir uns entschieden weiter zu fahren. In der Nähe war durch die Urlaubszeit an einen ruhigen Stellplatz nicht zu denken. Als wir losgefahren waren merkte ich schon, dass irgendwas mit der Kupplung nicht stimmt. Das Pedal war so schwammig obwohl genug Luft vorhanden war. Wir wollten noch



den Fäkalientank leeren und fuhren bis zur Kanalisation, ab hier ging nichts mehr. Keine Kupplung, kein Gang einlegbar und man kann einen KAT auch nicht starten wenn der Gang eingelegt ist. Jedenfalls nicht ohne

fundierte Kenntnisse über dieses Fahrzeug. Der Kat verfügt über eine Druckluft unterstützte, hydraulische Kupplung. Nach einem Blick in den Vorratsbehälter der Hydraulikflüssigkeit, stellte ich fest das dieser leer war. Also ein Leck irgendwo. Ich schaute nach dem Nehmerzylinder und da war klar, dass die Flüssigkeit bei jedem Tritt auf die Kupplung langsam versickerte. Also Motorrad wieder rausgeholt, ins nahe Uckermünde gefahren, Hydraulikflüssigkeit gekauft und nach telefonischer „Hotline“ die Reparatur mit Hilfe einer Entlüftungspumpe welche ich ebenfalls in Uckermünde käuflich erwarb, die Leitung befüllt und entlüftet. Hört sich nun alles unspektakulär an. Ich war nahe am Nervenzusammenbruch und wie immer in solchen Situationen war meine Frau alles in Schuld. Nach erfolgreicher Reparatur fuhren wir Richtung Brandenburg und fanden wieder an einem Hafen, diesmal aber ein Yachthafen, am Tollense - See einen schönen Platz. Die Zufahrt war zwar echt eng, aber es hat gereicht. Bei jedem Halt dorthin schaute ich, wie auch auf der restliche Fahrt, immer wieder auf den Füllstand der Hydraulikflüssigkeit. Abends hat es dann ordentlich geregnet, bei der Temperatur eine willkommene Abwechslung.

### **Samstag 29.07.06**

### **Sonntag 30.07.06**

Route: Neubrandenburg Tolense-See

Strecke: 0 km

Gesamt: 1309 km

Der Hafenplatz war fast leer. Zuerst dachten wir, das es dort nicht so ruhig sein würde. Aber der erste Eindruck täuschte. Nach dem Frühstück haben wir erst einmal das Motorrad ausgeladen und einige Einkäufe erledigt. Es war immer noch leicht am regnen. Anschließend haben wir erst einmal die Gegend ein wenig erkundet und sind zu dem nahe gelegenen Aussichtsturm Behmshöhe gelaufen. Zu dem See muss man



sagen, dass dieser zu DDR – Zeiten noch als Torpedo – Prüfsee gedient hat und für die Öffentlichkeit gesperrt war. Zeitzeugen sind eine kleine Insel auf dem See, welche heute zwar den Vögeln beim brüten Unterschlupf bietet, gänzlich aber aus Stahlbeton besteht sowie ein altes Torpedo welches an dem Gebäude des Yachthafens als Denkmal

aufgestellt worden ist. Der Aussichtsturm Behmshöhe wurde im Jahre 1905 gebaut und war von 1953 – 1989 militärisches Speergebiet. Erst

nach der Sanierung 1995 wurde der Turm für die Öffentlichkeit geöffnet und steht seitdem unter Denkmalschutz. Zwischenzeitlich war es wieder so warm, dass schwimmen im See war eine richtige Erfrischung. Ansonsten haben wir nicht sehr viel unternommen. Wir wollten einfach nur faul sein, ein wenig relaxen und haben uns zur Abwechslung ein Motorboot ausgeliehen und sind hiermit ein wenig auf dem See gefahren. Zwischenzeitlich hatte sich der Platz auch ein wenig gefüllt, Zeit einen neuen Platz zu suchen. Die Wahl fiel auf Neukloster.

### **Montag 31.07.06**

Route: Neubrandenburg - Neukloster

Strecke: 185 km

Gesamt: 1494 km

Eine kurze Strecke Autobahn Richtung Penzlin, Warin und schon waren wir in Neukloster. Der Platz lag direkt am Neukloster See und war alles andere als das was wir uns vorgestellt hatten. Hier schlugen Welten aufeinander. Auf der einen Seite der betuchte „Normal“ – Wohnmobilfahrer der hunderter Kilometer fährt um dann mit seinem Wohnmobil stur an einem festen Platz mit Vorzelt und Co. 3 Wochen Urlaub macht. Auf der anderen Seite wir, 16t Kampfgewicht auf 6 Rädern der mal eben auf der Durchreise ist und nur eine Nacht zum schlafen braucht. Alles war geregelt, einschreiben mit Fahrzeug – Kennzeichen, Zuweisung des Stellplatzes durch den Platzwart, mehrmaliges korrigieren der Fahrzeugposition das man ja nicht auf der Wiese sondern auf den Gittersteinen steht, Brötchen- und Zeitungsservice, geregelte Öffnungszeiten, usw. Mit anderen Worten, ein Platz der uns nicht gefallen wollte. Als wir dann noch vom Platzwart ermahnt worden sind, ob wir während des Aufenthaltes ein „neues technisches Gerät“ am ausprobieren wären platze mir bald der Kragen. Adrenalin stieg auf. Neues technisches Gerät??? Wir hatten lediglich den Dieselmotor angemacht damit wir warmes Wasser bekamen. Hätte ich zu diesem Zeitpunkt noch kein Bier getrunken wären wir sofort wieder gefahren. Erst da viel uns auf, das trotz der zahlreichen Kinder kein Kinderlärm, welcher sonst unweigerlich beim spielen entsteht, zu hören war. Kein Hund bellte freiwillig, weil dieser dann von seinem Herrchen ermahnt werden musste. Am nächsten morgen war es mir eine Freude den Diesel zu starten und langsam, ganz langsam das Gelände zu verlassen. Der freundliche Abschiedsgruß war vermutlich eine Geste der Erleichterung. Ich möchte hier noch erwähnen, dass der Platz in einem absolut ordentlichen und sauberen Zustand war. Nur ist die Art des Platzes eben nichts für uns. Er hat eher den Stil eines Campingplatzes.

**Dienstag 01.08.06**

**Mittwoch 02.08.06**

Route: Neukloster - Krüxen

Strecke: 318 km

Gesamt: 1812 km

Frühstücken – Einpacken – Aufbruch. Nie hat mir Abschied nehmen so viel Freude bereitet. Wir sind Richtung Lübeck gefahren und in der Nähe von Lüneburg bei einem Wildpark hängen geblieben. Vollkommene Ruhe,



abgesehen von den Lauten der Tiere, kein Fahrzeug außer unseres, keine nervenden Nachbarn und keiner der einem vorschreibt ob man ein neues technisches Gerät ausprobiert. Nach der Ankunft haben wir den Tierpark erkundet und sind dann im strömenden Regen wieder zu unserem KAT zurück gegangen. Der Tierpark

wird alleine aus privaten Geldern finanziert, er ist sehr klein, gemessen an den zoologischen Gärten der Städte.

Am nächsten Tag ging es wieder mit dem Motorrad zum Schiffshebewerk Scharnebeck. Es ist das größte Schiffshebewerk Europas und ist schon sehr sehenswert. Bei einer Bootstour vom unteren Elbbecken, durch das Schiffshebewerk ins obere Elbbecken erfährt man alles Wissenswerte über das imposante Bauwerk. Die Fahrt dauert knapp 2 Stunden. Ebenfalls lohnenswert ist ein Besuch des direkt am Hebewerk liegenden Museums. Hier werden alle Hebewerke Europas anhand von Zeichnungen und Modellen erklärt.





### **Donnerstag 03.08.06**

Route: Krüxen – Dümmer See  
Strecke: 339 km  
Gesamt: 2151 km

Wir waren bereits auf der Rückfahrt. Zwei Wochen sind schnell vorbei und eines unsere Ziele war noch Osnabrück zum ETT 2006 im Piesberg. Auf dem Weg dorthin planten wir noch eine Nacht in der Nähe des Dümmer Sees. Zuerst wollten wir einfach nur aufs Land, aber wir hatten nichts passendes gefunden. Ziemlich genervt trafen wir



gegen 17:00 Uhr in Lohhausen ein. Direkt am See aber nicht alleine. Zu diesem Zeitpunkt war es auch egal, wir wollten nur eine Nacht bleiben um am nächsten morgen nach Osnabrück zu fahren.

### **Freitag 04.08.06**

### **Samstag 05.08.06**

Route: Dümmer See – Piesberg (Osnabrück)  
Strecke: 299 km  
Gesamt: 2450 km

Gegen 15:00 Uhr sind wir im Piesberg eingetroffen. Wir gehörten zu einer Gruppe von KAT – Besitzern und hatten freie Einfahrt in die sonst gesperrte Kiesgrube. Am Samstag und am Sonntag fand dort die Europäische Truck Trail Meisterschaft statt.



Unsere Fahrzeuge standen auf einer leichten Anhöhe so dass wir einen guten Überblick über das Geschehen hatten. Um natürlich die Läufe sehen zu können musste man schon ein Stück gehen. Abends haben wir uns dann einmal das Gelände angeschaut. Das Wetter war einfach schön. Keine Wolke am



Himmel, strahlend blauer Himmel und angenehme Temperaturen. So ist es dann am Abend auch noch etwas später geworden. Nach dem Frühstück am anderen Tag haben wir uns dann noch einige Läufe angeschaut. Aber für uns hieß es am frühen Nachmittag Abschied nehmen. Auf der Fahrt hatte sich irgendwann eine Undichtigkeit im

hinteren Bremszylinder eingestellt. Der KAT verlor während der Fahrt eine nicht zu unterschätzende Menge an Luft. Der Luftpresser lief fast pausenlos und ich hatte keine Lust am Sonntag irgendwo liegen zu bleiben. Sicherlich, es hätte auch am Samstag passieren können, aber dann hätte ich noch einen Tag gehabt um den Zylinder bis nach Köln zu überbrücken.

Wir sind dann nach 212 km gegen 18:30 wieder zu Hause angekommen. Die Gesamtfahrstrecke betrug 2662 km. Den Sonntag verbrachten wir damit, den Kat für die nächste Fahrt wieder fit zu machen.

## **Resümee**

Es war die erste Fahrt mit dem KAT. Nicht spektakulär, keine halsbrecherreiche Manöver oder sonstige materialzerstörende Aktionen. Aber es hat uns Spaß gemacht, wir haben den Kat ein wenig kennen gelernt und wir freuen uns auf die nächste große Tour, die wohl erst wieder im Jahr 2007 stattfinden wird. Wohin wird sich zeigen.